

Unser Ernährungsstand an Zucker, Fleisch, Geflügel und Fischen.

Von etene Kranitsch.

Der fortschreitende Rückgang der Rübenanlieferung, der Mangel an Kohle und Transportmitteln führte zu einer ständigen Knappheit an Zucker. Die Hinaussetzung des Preises dürfte kaum eine fühlbare Erleichterung der Warenverteilung zur Folge haben. Wohl aber ist zu erwarten, daß infolge der Rübenpreiserhöhung die Verschiebung der Anbauflächen zuungunsten der Zuckerrüben keine weiteren Fortschritte machen wird. Eine große Gefahr für die Zuckererzeugung ist die direkte Zulieferung der Zuckerrüben an die Märkte. Der Rübenbauer erzielt im freien Absatz der Zuckerrüben als Nahrungsmittel für Mensch und Tier einen weit besseren Preis, als wenn er die Zuckerrüben den Raffinerien zuführt. Andererseits ist angesichts der herrschenden Knappheit in der Gemüseversorgung die Verwertung aller überschüssigen Rüben zu Speisezwecken unbedingt notwendig. Was verhindert werden muß, ist aber der Verkauf der Zuckerrüben zu unverhältnismäßig hohen Preisen durch den Saftichandel. Deshalb sind Verordnungen seitens des Volksernährungsamtes erlassen worden, die den freien Handel mit Zuckerrüben unter empfindlichste Strafe stellen. Das Volksernährungsamt hat Maßnahmen getroffen, damit möglichst alle verfügbaren Mengen von Zuckerrüben unter behördlicher Kontrolle gestellt und unter Ausschluß von Händlergewinn der Bevölkerung zu niedrigen Preisen zugänglich gemacht werden können. Auf Wunsch des Volksernährungsamtes werden die Konsumentenorganisationen in der nächsten Zeit Kochdemonstrationen mit Rüben veranstalten, die in anschaulicher Weise die beste Verwertung aller Sorten, der Zuckers, Palm-, Stoppels, weißen und gelben Rüben, zu guten und sättigenden Gerichten vorzuführen werden. Der Besuch dieser Demonstrationen ist um so notwendiger, als in nächster Zeit eine starke Anlieferung von Rüben aller Sorten für die städtischen Märkte zu erwarten ist.

Das starke Angebot in Vieh und Fleisch schreitet fort. Es hat seine Ursache in dem steten Futtermangel, der zur Reduktion unseres Viehstandes zwingt. Ueberdies wurde in Italien eine starke Beur. an Vieh gemacht, wodurch die Versorgung der Armee zeitweilig vollständig gedeckt erscheint. Es wird sieberhaft daran gearbeitet, alle überschüssigen Fleischbestände in sachgemäßer Weise zu konservieren, um für die kommende Zeit der Fleischnot entsprechend gerüstet zu sein. Die hohen Fleischpreise stehen in gar keinem Verhältnis zu der Ueberfülle an Angebot und der Kampf der organisierten Konsumenten wird sich zielbewußt auf diesem Gebiete entfalten müssen, damit nicht nur die entsprechende Relation zwischen Vieh- und Fleischpreisen, sondern auch der für unsere gesamte Preisbildung so notwendige Abbau der Viehpreise endlich eingeleitet werde. Speziell auf dem Gebiete der Fleischversorgung macht sich die Benachteiligung des Mittelstandes am empfindlichsten fühlbar. Das im Preise reduzierte Schweinefleisch ist ebenso schwer erhältlich wie das billige Kalbfleisch. Letzteres wird fast in seiner Gänze von den Spitälern und Gastwirtschaften aufgebraucht. Bei der Verabreichung von Kalbsbraten im Gasthaus ergibt sich für den Wirt die beste Möglichkeit des Profits, weil er das Kalbfleisch billig einkauft und auf seiner Speisekarte den Braten unbeschadet darum ebenso teuer ansetzen kann wie einen anderen Braten. Das Hammelfleisch verschwindet wieder von den Märkten, die Schlachtung wird zurückgehalten wegen der notwendigen Wollgewinnung, um derentwillen die Schafzucht von Regierung wegen mit allen Mitteln derzeit gefördert wird. Auch das private Kapital hat diesen gewinnbringenden Zweig der Volkswirtschaft bereits erfasst, und wir begegnen Neugründungen auf dem Gebiete der Schaf- und Schweinezucht, hauptsächlich in Ungarn, aber auch in anderen Gebieten der Monarchie, wo geldkräftige Institute die Finanzierung besorgen.

Eine erfreuliche Aussicht eröffnet sich den Hausfrauen auf dem Gebiete der Fischversorgung. Wenn nicht un erwartete Hindernisse eintreten, so wird die Zulieferung an lebenden Süßwasserfischen zu den Feiertagen reichlich und der Weihnachtskarpfen einer der wenigen erfüllten Wünsche sein, auf dem sonst so reduzierten Wunschzettel der Kriessweihnachten.